

----- Weitergeleitete Nachricht -----

**Betreff:** Eine Mail an einen Freund

**Datum:** Sun, 26 Apr 2020 19:52:16 +0200

**Von:** Dr Walter Frasch <[walter@frasch-viersen.de](mailto:walter@frasch-viersen.de)>

**An:**

Lieber ..., nach einem Spaziergang und einem ersten Bad im noch kalten Diergardsee will ich mich nochmal dem Thema widmen.

Ich glaube, daß die Tatsache, daß wir hier noch mehr dürfen, zB Joggen, Spazierengehen,..auch zu den besseren Ergebnissen beiträgt. Oder findest du den Verlauf in Italien mit radikalen Maßnahmen ermutigend? Kann man sich vorstellen, daß man durch das Zusammenpferchen von Menschen und der fehlenden Möglichkeit, sich im Freien zu distanzieren die Tröpfcheninfektion, und um die geht es ja, sogar begünstigt hat? Ist zum jetzigen Zeitpunkt natürlich spekulativ.

Es ist natürlich eine Herkulesaufgabe in der jetzigen aufgeheizten und chaotischen Situation des Nichtwissens zu untersuchen, wo der Boden trägt oder wo die tiefen Löcher sind, in denen man versinkt, beim Gang durch das Moor im Nebel.

Mir ist es auch schon passiert, daß ich nach 1 Stunde Wanderung im hohen Venn, während ich immer glaubte eine Richtungsvorstellung zu haben , mich wieder in der ersten Waldschneise wiederfand: einfach im Kreis gegangen und nicht geradeaus.

Deshalb bin ich alt genug um zu wissen, daß es den einen richtigen Weg geradeaus nicht immer gibt.

Aber nach Jahrzehnten wohliger Beschaulichkeit in unserer Konsensgesellschaft, in der irgendwie immer viele zu einem gemeinsamen Nenner fanden und die alten Rechts-Links Muster nicht mehr von Bedeutung waren und sich einfach alle hinter der großen Kanzlerin versammelten, sehe ich jetzt eine andere Situation.

Alle sind panisch nach einer beispiellosen medialen,sich selbst verstärkenden Aufmerksamkeit und Fokussierung auf eine tödliche Bedrohung: Corona.

Und so waren anfangs 90 % der Bevölkerung einverstanden sich hinter den "chinesischen" Kurs von Merkel und Söder zu stellen.

Es wurden die Intensivstationen in Bergamo gezeigt, die Kolonne der Armeelastwagen mit Särgen werden sich ins kollektive Gedächtnis einbrennen, die Bilder vom Ausbaggern der Massengräber in New York waren ebenfalls hilfreich, mussten aber 2 Wochen später relativiert werden, als "fake" .

Weiterhin müssen wir tägliche Todesstatisiken ertragen, hinter jeder Zahl verbirgt sich eine Lebensbiografie

Aber diese Zahlen werden nie in einen größeren Zusammenhang gestellt. Wieviele Menschen sind in diesem Jahr an Hunger, anderen Infektionskrankheiten oder Kriegsfolgen verstorben ? Das soll nicht das Leiden der jetzt Betroffenen in Frage stellen.

Auch mich hat der Coronawahnsinn ergriffen, warum? Obwohl ich mich am Ende meines Berufslebens sehe und den Ausstieg aus dem täglichen Hamsterrad herbeisehne, finde ich Medizin und ihre Einbettung in unsere Gesellschaft immer immer noch spannend.

Ich durfte einige spannende Entwicklungen selbst mit verfolgen.?

Während meiner Zeit als Assistenzarzt im Franziskushaus war ich zufällig auf der damaligen Station "Süd Erde". Da gab es einen abgeschlossenen Bereich, die Infektionszimmer. Keiner konnte so richtig erklären, wozu die gut sein sollten. Infektionen waren langweilig, spielten sowieso keine Rolle mehr, die konnte jeder Hausarzt behandeln. So verirrte sich mal ein Patient mit Tuberkulose zu uns oder wir lagerten einen Patienten mit Hepatitis B ab. Das war besonders beliebt: Eine Therapie gab es nicht, die Patienten wurden von alleine gesund, blockierten ein Bett und machten wenig Arbeit.

Dann kam diese Immunschwäche aus San Francisco. Plötzlich auch zu uns ins beschauliche Mönchengladbach. HIV war angekommen.

Und unser damaliger Chef, der in unseren Augen immer alles wusste und schon publiziert hatte, war auf unserem Stand.

Wir sahen schwerstkranke junge Menschen und verstanden nichts. Der Übertragungsweg war anfangs unklar: Auch über Mücken? Über Besteck? Gläser? Auch Ärzte verweigerten manchmal die Behandlung, aus Angst vor Ansteckung.

Noch in meiner Zeit als niedergelassener Arzt habe ich Patienten mit entstellenden Kaposisarkomen mit einer palliativen Morphinschmerzpumpe bis in den Tod begleitet. Das Sterben dieser Menschen war oft sehr schmerzhaft und lange.

Wer erinnert sich noch an die damaligen Diskussionen? Muß so eine 100% tödliche Erkrankung meldepflichtig werden? Man hat sich dagegen entschieden wegen der Stigmatisierung. Obwohl niemand dafür garantieren konnte, daß sich alle Infizierten vernünftig verhalten würden.

Es gab in einigen Ländern sogar die Idee, die Betroffenen auf Inseln zu isolieren.

Zur damaligen Zeit wurden neue Labortechniken wie die PCR und Durchflußzytometrie zur Analyse des Immunstatus verfügbar.

Dadurch gelang es in einem mühsamen und für Betroffene oft schmerzhaften Prozess die HIV Infektion zu verstehen, anfangs supportive Therapien, dann schließlich dauerhaft wirksame Therapien zu entwickeln, so daß die HIV Infektion in reichen Gesellschaften heute nicht mehr lebensverkürzend ist. In Afrika hat HIV viel mehr gewütet und stellt noch heute ein Problem dar. Eine Impfung wurde damals für Ende der 90iger Jahre erwartet!

Warum hat die Uni Bonn eine so große virologische Expertise? Dort gab es eine der größten "Bluter" Ambulanzen in Deutschland. Diese Patientengruppe wurde damals in kürzester Zeit durch infizierte Blutprodukte mit HIV durchseucht. Die damaligen Assistenzärzte wurden dann rasch zu führenden HIV Experten. zB der heutige Prof Jürgen Rockstroh.

In diesem Umfeld bewegt sich jetzt Prof Streeck. Das waren immer Leute, die waren am Patienten, nicht nur am Reagenzglas.

Wir haben viel gelernt in dieser Zeit. Wir haben das geschafft ohne Einschränkung der bürgerlichen Freiheiten.

Wie würden wir heute damit umgehen? Fänden wir eine tracking App für HIV positive oder Risikogruppen wie Drogenabhängige oder Menschen mit riskantem Sexualverhalten nicht für angemessen?

Das nächste Krankheitsbild war die Hepatitis C. In Asien spielt sie eine riesige Rolle. Bei uns erfolgte die Ansteckung meist durch Blutübertragungen oder infizierte Nadeln beim Drogengebrauch. Die Erkrankung kann zur Leberzirrhose und Leberkrebs führen und war kaum behandelbar.

Unsere Therapien mit Interferon waren extrem schlecht verträglich, bis zum Suizid und mit sehr schlechter Erfolgsquote. Erst seit wenigen Jahren gibt es jetzt Therapien die so einfach sind, wie eine Tütensuppe anrühren und zu 98% erfolgreich.

Viren sind auch sonst immer wieder interessant, selbst alte Bekannte , wie CMV.

So haben wir im letzten halben Jahr in unserer Praxis drei Fälle beobachtet, bei denen Großeltern eine akute CMV Hepatitis hatten. In einer Familie waren drei Generationen betroffen. Und wieso? Kleinkinder sind über ihren Urin offensichtlich über Monate asymptomatische Virenausscheider und die liebe Oma steckt sich dann beim Wickeln an. Diese Kasuistiken habe ich noch im Februar auf einem hepatologischen Workshop in Iserlohn vorgetragen (Teilnehmer zB Prof Wedemeyer, damals noch Uni Essen, Prof Cronberg , Hannover, Prof Neumann, Leberchirurg Uni Aachen)und ich wurde gebeten, das doch mal zusammenzuschreiben.

Ich schreibe das alles um aufzuzeigen, daß ich während meiner ganzen Zeit versucht habe ,fachlich aktuell zu bleiben.

In den letzten Wochen gab es regelmäßige COVID updates als online streaming Kongresse.

Wie war der Tenor? Die Ärzte natürlich fachlich interessiert , die Berichte der Intensivmediziner: alles nur kein Katastrophenszenario.

Referenten waren zB Nephrologe Prof Floege aus Aachen(die habe ja auch die ersten deutschen Zahlen veröffentlicht): Corona ist auch in den Podozyten der Nieren nachweisbar, macht bei schwerkranken Patienten einen schweren Eiweißverlust, mit Protein C und S Mangel und dadurch eine Thrombophilie mit embolischen Komplikationen)

Prof Trautwein / Gastroenterologie Uni Aachen: COVID macht manchmal nur GI Symptome und im CT sieht man dann als Zufallsbefund das Lungenproblem! Das ist das, was du auch beschrieben hast.

Er ist überzeugt, daß durch die Schutzmaßnahmen größerer Schaden angerichtet wird als durch die Erkrankung (Arzt aus einem deutschen hotspot)

Prof Timm Uni Düsseldorf: sieht Hoffnungen für eine Impfung, aber nicht vor Ende 2021.

Prof Ell ( emeritiert, Risikogruppe):wann ist endlich das Ende der Schutzmaßnahmen?

Prof Sarrazin: ordnet die Zahlen aus USA ein in Bezug zur Bevölkerungszahl. Zeigt Gemeinsamkeiten zwischen Wuhan, Mailand, New York mit Aufnahmen der Raumstation:Katastrophale Luftverschmutzung muß aber die Frage der Kausalität offen lassen.

Weitere Referenten aus Uni Aachen, Regensburg,Mainz, Homburg..

Alle berichten von einer ruhigen Lage, leeren Krankenhäusern und dem Wunsch auch andere Patienten wieder versorgen zu können.

Wie ist jetzt die Lage:

In Deutschland heute 5622 CoronaTodesfälle. Wieviele Menschen sind in dieser Zeit in Deutschland verstorben?

Grob 2500 pro Tag mal 8 Wochen , sind 56 Tage: 140 000 (Diese Rechnung müsste sicher ein Statistiker überprüfen).

Aus meiner Maulwurfperspektive: Kreis Viersen 22 Tote, Durchschnittsalter 87 Jahre.

Welche unserer Maßnahmen halte ich für sinnvoll: Vermutlich war das Herunterfahren der Krankenhäuser durchaus sinnvoll. Auch wenn wir glücklicherweise die Intensivkapazitäten niemals brauchten, so haben wir in dieser unklaren Situation und bei unzureichender Schutzausrüstung verhindert, daß unkontrolliert Infektionen ins Krankenhaus eingeschleppt und dort verbreitet wurden. Wie sich sowas sonst entwickelt haben wir in Potsdam gesehen: "Little Bergamo".

Zweite wichtige Maßnahme: Die Möglichkeit, Menschen mit harmlosen Infekten der oberen Luftwege ohne Arztkontakt telefonisch krank schreiben zu können. Auch hier wurde verhindert, daß volle Wartezimmer zum superspreader wurden. Ich würde unbedingt empfehlen, dies auch in einer ähnlichen Form fortzuführen. Das macht auch zur normalen Grippezeit Sinn. Als erklärter Gegner der Videosprechstunde habe ich diesbezüglich auch meine Meinung geändert.

Diese obigen Maßnahmen erscheinen sinnvoll, weil da gezielt problematische Stellen angegangen werden.

Wo hat es gefehlt: Schutzausrüstung in Altenheimen. Da ist sie mindestens so wichtig, wie in Kliniken.

In welchem Land leben wir heute? Wir haben ein Infektionsschutzgesetz, das an chinesische Verhältnisse erinnert. Die Strafen, besonders in Bayern, sind drakonisch.

Wir haben eine hochgradig verunsicherte, verängstigte Bevölkerung, die mit Schutzmaske Auto fährt um sich und andere zu schützen.

Wir haben eine Presse, die jeden, der an den Maßnahmen zweifelt zum gefährlichen Coronaleugner erklärt. Und was sind das angeblich für Leute: AFD Wähler, Klimaleugner und andere geistig verstrahlte.

Ich sehe eine Talkrunde bei Markus Lanz mit Prof Streeck, Thea Dorn und MP Weil und lese danach ein Presseecho das mich zweifeln lässt ,ob ich dieselbe Sendung gesehen habe. Überhaupt scheint Prof Streeck sich alle Journalisten zu Feinden gemacht zu haben, obwohl er der erste war, der so eine Untersuchung gemacht hat und dazu selbst zu den Leuten gegangen ist.

Thea Dorn sagt dabei: es gibt schlimmeres, als zu sterben, nämlich erbärmlich zu sterben. Und sie ließe sich von keinem Politiker der Welt verbieten, die Hand ihrer sterbenden Mutter zu halten (Ist das nicht Ankündigung einer Straftat?): Aber das fand kein Presseecho.

Thea Dorn, eine Nichtexpertin mit offensichtlich eigenständiger Denkfähigkeit, fragte, ob es einen Strategiewechsel in der Coronabekämpfungsstrategie gegeben habe. Dies wurde vom Politiker verneint, obwohl wir offensichtlich zurück in eine Südkoreastrategie hinwollen. Das kann man durchaus wollen, muß es dann aber auch offen kommunizieren.

Sind das Auswüchse , oder empfinde nur ich, daß ich solche Meldungen vor 2 Monaten eher der Satire zugeordnet hätte?:

25.04.2020 19:08

**Heimlicher Haarschnitt im Keller**

**Polizei entdeckt illegale Friseurgeschäfte**



Haarschneiden in Zeiten von Corona: Ein Friseur in Indonesien.

(Foto: picture alliance/dpa)

**Noch dürfen die Friseure gar nicht öffnen, aber die Polizei in Bayern entdeckt gleich zwei illegale Salons. Die Betreiber haben sie in Kellern von Wohnhäusern versteckt.**

Gleich zwei illegale Friseurgeschäfte hat die Polizei im bayerischen Landkreis Miltenberg aufgedeckt. Die Kunden saßen in Kellern von Wohnhäusern, die beiden Friseure waren professionell ausgestattet.

In einem Keller in Elsenfeld warteten zwei Personen auf ihre Haarschnitte. In Mömlingen ertappten die Ermittler am Freitag einen Kunden im Keller. Anwohner hatten ihre Beobachtungen der Polizei gemeldet. Gegen die drei mutmaßlichen Kunden wird nun ermittelt. Ihnen wird vorgeworfen, in Corona-Zeiten gegen das Infektionsschutzgesetz verstoßen zu haben. Die Ermittler überprüfen auch, ob die Friseure ein angemeldetes Gewerbe haben und ob für die Leistungen Geld gezahlt wurde.

In Würselen zahlt ein Paar 400 Euro Strafe, weil es sein Eis näher als 50 Meter vom Eissalon entfernt verzehrt hat.

Der Kinderklinik Chefarzt Wolfgang Kölfen spricht von "Staatlich angeordneter Kindesvernachlässigung" aus Angst vor Corona.

Eine Patientin von Susanne , 71 Jahre verstarb unter Reanimationsbedingungen. Im Nachhinein war zu erfahren, daß sie seit Tagen immer wieder Thoraxschmerzen hatte. Aber aus Angst vor Corona

wollte sie nicht ins Krankenhaus ( das waren auch deine Bedenken vor 1 Woche, als wir darüber telefonierten).

Andere Folgen unseres Bemühens Menschen vor Corona zu schützen werden wir erst noch sehen.

Kann es doch noch sein, daß hier der Elefant aus Angst vor der Maus über die Klippe gesprungen ist?

Wir alle müssen sehen, wie wir aus der Situation wieder herauskommen und wieder zu einem Leben zurückfinden mit Sozialkontakten und Kultur.

Und das muß auf eine zeitgemäße und freiheitliche Weise stattfinden. Restriktionen müssen möglichst zielgenau sein und nachvollziehbar.

Drakonische Strafen für heimliches Haareschneiden: wo soll das Hinführen? Bei mir löst so etwas extreme Gegenreaktionen aus.

Werden wir uns beim Hochfahren bemühen Fehler des Lebens davor zu korrigieren? Weniger Flugverkehr, Klimaneutralität, Fehlentwicklungen der Globalisierung korrigieren, weitere Verbesserungen überdenken? Dann kann man versuchen das Beste aus der brutalen Vollbremsung zu machen. Der Klimawandel wird uns noch mehr fordern, als Corona. Unsere Kinder und Enkel werden unser Erbe antreten müssen, ob sie wollen oder nicht.

Ich schätze die Diskussion und möchte nicht in eine Situation kommen, in der nur noch mein Standpunkt der einzig richtige ist.

Aufschreiben der Gedanken zwingt zu einer gewissen Disziplin , das ist der Unterschied zu tollen Ideen am Stammtisch.

In diesem Sinne : wir bleiben im Gespräch

Liebe Grüße

Walter